

FDP-Fraktionserklärung zum Budget 2013

12. Dezember 2012

Ausgeglichenes Budget ist möglich

Wie seit längerem befürchtet werden für 2013 rückläufige Steuereinnahmen erwartet. Da die Ausgaben nicht zurückgehen, entsteht zusammen mit dem Novemberbrief ein Defizit in der Grössenordnung von 85 Mio. Franken. Dieser budgetierte Aufwandüberschuss erfüllt die FDP mit Sorge. Die weiterhin anhaltenden Instabilitäten auf globalem Niveau und die EURO- und Verschuldungskrise in den EU-Ländern lassen für die nächsten Jahre kein positives Umfeld erwarten. Die zu einem grossen Teil auf den Export ausgerichtete Schweizer Wirtschaft spürt den Nachfragerückgang in den wichtigen europäischen Absatzländern. Vor diesem Hintergrund ist auf absehbare Zeit nicht mit wieder steigenden Steuereinnahmen zu rechnen. Umso wichtiger wäre eine Reduktion der Ausgaben. Dies ist im Budget 2013 aber nicht auszumachen. Hier rächt sich nun die von rot-grün Ausgabenwut der vergangenen Jahre wie z.B. bei der Kinderbetreuung und beim Wohnungsbau. Bereits 2005 bei der Abstimmung „Kinderbetreuung konkret“ hat die FDP vor den unbezahlbaren Kosten gewarnt. Heute haben wir die Quittung. Aber auch die von rot-grün vorangetriebene Beteiligung an der Stiftung für günstigen Wohnungsbau schlägt mit 80 Mio. Franken zu Buche. Die FDP lehnt diese ab und hält an ihrer langfristig orientierten Finanzpolitik mit ausgeglichenem Budget fest.

Die FDP hat das vorliegende Budget geprüft und diverse Kürzungsanträge eingebracht. Abklärungen der RPK haben gezeigt, dass viele budgetierte Ausgaben nicht unbedingt notwendig sind. So können z.B. Ausgaben bei Temporären Aktionen in der Öffentlichkeit auf das Niveau der Rechnung 2011 reduziert werden. Die vom Stadtrat selbst vorgeschlagenen Pauschalkürzungen beim Personal, IT, nicht zu realisierende Projekte etc. lassen sich verdoppeln. Auch die von der FDP seit Jahren geforderte Reduktion der Kommunikationsstellen muss nun im Umfang von 0.5 Mio. Franken umgesetzt werden. Immer wieder Anlass zu Diskussionen gibt die teure Bauweise von Strassen- und Veloanlagen. Die FDP erachtet den Unterhalt der Infrastruktur als wichtig, verzichtet aber auf Luxusausführungen bei Randsteinen, Strassenbäumen, Trottoirnasen etc. Hier lassen sich 13.4 Millionen Franken problemlos einsparen, ohne dass Projekte gefährdet wären. Die geforderten Kürzungen der FDP reduzieren die Ausgaben um 106.7 Millionen Franken. Sie stellt sich aber auch gegen Gebührenerhöhungen im Ausmass von 13.3 Mio. Franken, welche das Budget entsprechend verschlechtern. Insgesamt kann das Budget 2012 mit den Anträgen der FDP zu einem positiven Resultat von 8 Millionen Franken verbessert werden. Nicht in Frage gestellt werden die Lohnmassnahmen für das Personal.

Die Forderung der Linken nach einer Erhöhung des Steuerfusses ist entschieden abzulehnen, werden so doch die immer noch guten Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze in der Stadt verschlechtert. In schwierigen Zeiten muss man sich auf das Nötigste konzentrieren, ohne Firmen und Individuen durch höhere Steuern zu schröpfen.

Positiv zu vermerken ist die Bereitschaft des Stadtrates, mit einer Zusatzweisung eine Aufgabenüberprüfung vorzunehmen. Die FDP hat genau dies seit vielen Jahren gefordert. Sie wird diese Überprüfung eng begleiten mit der Zielsetzung, die Ausgaben in der Stadt Zürich zu reduzieren. Hier wird sich dann weisen, ob die Verwaltung den stadträtlichen Auftrag ernst nimmt und das Notwendige vom Nice-to-have unterscheiden kann. Nur so kann mittelfristig ein ausgeglichenes Budget mit den richtigen Prioritäten erreicht werden

Für Fragen:

Roger Tognella, Fraktionspräsident, 079 357 64 39
Urs Egger, Mitglied RPK, 079 346 49 93
Michael Baumer, Präsident, 079 447 43 93